

Pfarrhaus-Sanierung und Neubau einer Wohnanlage in Uesslingen

Um was geht es beim Projekt in Uesslingen?

Die Katholische Kirchgemeinde FrauenfeldPLUS plant auf ihrem rund 2‘500 Quadratmeter grossen Grundstück in der Dorfkernzone, unmittelbar neben dem bestehenden Pfarrhaus, den Bau eines Mehrfamilienhauses.

Insgesamt sollen 17 Wohnungen mit 1.5 bis 5.5 Zimmern und eine Tiefgarage entstehen. Die Gestaltung beider Gebäude und der Umgebung wird eng mit der Denkmalpflege des Kantons Thurgau abgestimmt.

Die Gemeinde Uesslingen unterstützt das Projekt, denn das lokale Angebot an Mietwohnungen ist begrenzt. Es fehlen insbesondere Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität. Das Gesamtprojekt wird rund 10 Millionen Franken kosten, die Mieten werden marktüblich sein.

Warum ist die Liegenschaftsnutzung wichtig für die Kirchgemeinde?

Die Einnahmen der Kirchgemeinde stammen aus Kirchensteuern und Immobilienerträgen. Wegen sinkender Steuereinnahmen durch Austritte ist die Kirchgemeinde stärker auf Immobilienerträge angewiesen.

Denn die Ausgaben sinken nicht proportional mit den Mitgliederzahlen: Austritte betreffen meist Personen, die kirchliche Angebote ohnehin selten nutzen. Die Nachfrage nach kirchlichen Leistungen bleibt stabil, ebenso wie die hohen Fixkosten für Personal sowie den Unterhalt von Sakralräumen und Pfarrhäusern.

Ziel der Kirchgemeinde ist nicht kurzfristiger Gewinn, sondern langfristige Werterhaltung und stabile Erträge, damit pastorale und soziale Angebote auch künftig finanziert werden können. Diese Strategie folgt den Richtlinien des Bistums Basel, wonach kirchliche Liegenschaften wirtschaftlich tragfähig sein oder einen klaren kirchlichen beziehungsweise gesellschaftlichen Nutzen erfüllen sollen.

Finanziell gut aufstellen für die Zukunft

Mit Projekten wie in Uesslingen kann ein Teil der wegfallenden Steuereinnahmen kompensiert werden - ohne Steuererhöhungen oder den Verkauf von Liegenschaften. Die Kirchgemeinde verfügt über die finanziellen Möglichkeiten, dieses Neubauprojekt umzusetzen.

Das duale System - oder:
Warum die Kirchgemeinde über das Wohnprojekt Uesslingen abstimmt

Das duale System ist eine Besonderheit der katholischen Kirche in der Schweiz.
Damit ist die klare Trennung zwischen der Kirchgemeinde und der Pfarrei gemeint:

- Der Kirchgemeinderat verantwortet Finanzen, Personal und Infrastruktur. Er schafft die Rahmenbedingungen für die Kirche und wird demokratisch gewählt. Die übergeordnete Institution ist die Katholische Landeskirche Thurgau.
- Die Pfarrei St. Anna Frauenfeld verantwortet die pastoralen und seelsorgerischen Aufgaben. Sie macht Kirche und untersteht dem Bistum Basel.

Investitionen in Immobilien fallen in den Zuständigkeitsbereich der Kirchgemeinde.
Sie dienen dazu, der Pfarrei verlässlich jene Mittel bereitzustellen, die sie für ihre Arbeit benötigt. Beide Ebenen wirken eng zusammen, mit klar definierten Rollen.

Ein Erklärvideo zum dualen System finden Sie hier:

Was sind die nächsten Schritte beim Projekt Uesslingen?

Ab August 2026

Dialogformate, persönliche Gespräche, laufende Information

Oktober 2026

Informationsveranstaltungen
in Frauenfeld am 27.10.
und Uesslingen am 31.10.

29. November 2026

Urnenabstimmung
über den Baukredit
Wohnprojekt Uesslingen





Mehr Infos zum Projekt finden Sie auf der Website:
www.kath-frauenfeldplus.ch

Kontakt für Fragen: kirchgemeinderat@kath-frauenfeldplus.ch

Katholische Kirchgemeinde FrauenfeldPLUS: 1000 Jahre Geschichte

Die Katholische Kirchgemeinde FrauenfeldPLUS ist mit rund 10‘800 Pfarreiangehörigen (Stand Ende 2025) die grösste katholische Kirchgemeinde des Kantons Thurgau.

Sie umfasst seit dem Zusammenschluss 2012 neben der Stadt Frauenfeld sieben weitere Gemeinden: Felben-Wellhausen, Gachnang, Herdern, Hüttwilen, Thundorf, Uesslingen-Buch und Warth-Weiningen. Die zugehörige Pfarrei St. Anna gehört zum Bistum Basel. Die Pfarrei blickt auf eine über tausendjährige Geschichte zurück und ist eng mit der Stadtkirche St. Nikolaus verbunden, deren Ursprünge ins 9. Jahrhundert reichen und die 2026 ihr 120-Jahre-Jubiläum feiert.